

Rüdiger Hoyer

Bericht von der 68. IFLA General and Council Conference, Glasgow, August 2002

(wird abgedruckt in AKMB-news 9.2003, H. 1)

Als Mitglied des Standing Committee der IFLA Section of Art Libraries besuchte ich mit großzügiger finanzieller Unterstützung durch Bibliothek & Information International (BII) und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte die IFLA-Konferenz 2002 in Glasgow vom 17. bis zum 24. August. An dieser Stelle geht es wie immer nicht über einen dem Einzelnen ohnehin nicht möglichen Gesamtbericht, sondern um die Aktivitäten der Sektion Kunstbibliotheken.

Wie 2001 in Boston ging eine ARLIS-Konferenz voraus, mehr noch: Die von der britischen Kunstbibliothekenvereinigung ARLIS/UK & Ireland wegen des IFLA-Events ebenfalls in Glasgow abgehaltene viertägige(!) Annual Conference (15. bis 18. August 2002), über die Laura Held berichtet, überschneidet sich mit dem Beginn der IFLA-Konferenz.

Die IFLA Section of Art Libraries hielt neben den üblichen Sitzungen des Standing Committee zu Beginn (17.8.) und am Ende (23.8.), diesmal nur eine statt zwei Vortragsveranstaltungen ab. In der Tat war der Ende 2001 erfolgte Call for Papers für eine sog. Open Session mit dem Thema „Is it Art, or Is it Pornography?“, in der es offensichtlich um Meinungs- und Informationsfreiheit sowie Zensurprobleme gehen sollte, erfolglos geblieben, ohne daß man mit einer Alternativveranstaltung reagiert hätte. So kam es dazu, daß die IFLA Section of Art Libraries am Haupttagungsort, dem hochmodernen, etwas dezentral gelegenen Scottish Exhibition and Conference Center (SECC) nicht mit einer eigenen, auch der 'Laufkundschaft' frei zugänglichen Vortragsveranstaltung vertreten war, während sich etwa die fachlich verwandte Rare Books and Manuscripts Section in großem Rahmen im Hauptauditorium präsentieren konnte.

Die einzig verbliebene Vortragsveranstaltung der Art Libraries Section, der Workshop mit dem Titel „Connecting Art Libraries : Partnerships and Projects“ fand am 20. August vormittags in der Glasgow School of Art statt, allerdings nicht in dem berühmten Gebäude von Charles Rennie Mackintosh, das nachmittags besichtigt werden konnte, sondern in in einem benachbarten, architektonisch insignifikanten Hörsaal- und Bibliotheksgebäude. Die Teilnehmerzahl war aus dem Berichtersteller nicht einleuchtenden Gründen auf 35 begrenzt, der tatsächliche Zuspruch aber eher

noch geringer, da augenscheinlich und verständlicherweise die vorausgegangene, teilweise ebendort abgehaltene ARLIS-Konferenz das Interesse zumal der schottischen Kollegen ziemlich erschöpft hatte. Eine Verlegung dieser Workshop-Veranstaltung in das Kongresszentrum wäre m.E. gerade wegen des Ausfalls der geplanten 'Open Session' angezeigt gewesen und hätte der natürlich zum Pflichtprogramm gehörenden Besichtigung des Mackintosh-Gebäudes unter Leitung durch die engagierten Kollegen von der Glasgow School of Art nicht entgegengestanden.

Der Workshop bestand außer einem Eröffnungsvortrag von Bruce Royan über SCRAN (Scottish Cultural Resources Access Network), das von ihm geleitete kooperative Internet-Portal zum schottischen Kulturerbe, aus drei ganz unterschiedlichen Beiträgen.

Sonia French resümierte Geschichte, Struktur und Aktivitäten von ARLIS / UK & Ireland. Daniel Starr von der Bibliothek des Metropolitan Museum of Art, New York, berichtete in gewohnt praxisorientierter und informativer Weise über die zahlreichen organisatorischen Implikationen des gerade vollzogenen Wechsel zur Library of Congress Classification, der übrigens von einer entsprechenden Entscheidung des in Paris im Aufbau befindlichen Institut national d'histoire de l'art (INHA) befördert wurde. Das auch in Art Libraries Journal 28.2003, 1 publizierte Referat des Berichterstatters nannte sich „The 'Virtueller Katalog Kunstgeschichte' as a tool for international cooperation“. Es informierte über den jüngsten Entwicklungsschub des VKK und lud zu weiterer internationaler Partizipation ein. Der nun über ein viersprachiges Interface verfügende VKK umfasst mittlerweile u.a. nicht nur sämtliche DFG-geförderten Kunstbibliotheken (Berlin, Florenz, Köln, München, Nürnberg, Rom), sondern auch das renommierte Florentiner IRIS-Konsortium.

Bei den Sitzungen des Standing Committee am 17. und am 23.8., deren ersterer auch Laura Held, 2. Vorsitzende der AKMB, beiwohnte, wurde, wenn auch nur kurz, über das bereits in meinem Vorjahresbericht über die IFLA-Konferenz 2001 erwähnte, Imageline genannte Projekt einer internationalen Internet-Kooperation für den Nachweis von Bildressourcen informiert. Zur Konferenz in Glasgow war die mit Mitteln der IFLA finanzierte, von Branka Kosovac (Vancouver) erstellte umfangreiche Machbarkeitsstudie vorgelegt worden, die freilich weniger die Machbarkeit an sich evaluiert als ein organisatorisch hochkomplexes institutionelles und technisches Netzwerk entwirft. Die in Glasgow beschlossene Testdatenerfassung im dritten Quartal 2002 hat sich offensichtlich

verzögert. Ebenfalls und sogar ausführlich diskutiert wurde das Programm der IFLA Section of Art Libraries bei der IFLA-Konferenz in Berlin 2003, wo in Anbetracht der negativen Folgen von Vor- und An-Konferenzen auf den Zuspruch alle Aktivitäten im Rahmen der Hauptkonferenz angesiedelt werden. Der vom „Programmkomitee“ (Jeanette Clough, Jeannette Dixon, Rüdiger Hoyer und als Gast Sylvie Le Ray von der Rare Books and Manuscripts Section) mit Zustimmung des Standing Committee vorbereitete Call for papers im Newsletter No. 51 (2002, No.2) der IFLA Section of Art Libraries (online unter <http://www.ifla.org> im Bereich ‚Activities & Services‘, dort: Sections, darin: Art Libraries) umfaßt eine ‘Open Session’ im ICC mit dem Titel „The Evolution of the Art Library : From Early Collecting to Virtual Services“ sowie einen Workshop im Kunstgewerbemuseum (PK) zum Thema „Art Trade and the Art Library“, ferner ein attraktives, von der Kunstbibliothek SMPK organisiertes „Cultural Welcome Program“. Es ist zu hoffen, daß der auch über die AKMB-Mailingliste verbreitete Call for papers zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichtes zahlreiche qualifizierte Vorschläge, zumal auch aus Deutschland gezeitigt hat. Die genannte Nummer des Newsletters der IFLA Section of Art Libraries enthält auch den von mir verfassten jährlichen „Report from Germany“, der zumal die AKMB-Aktivitäten resümiert.

Ein großer Teil der Kongreßakten der gesamten IFLA-Konferenz 2002 in Glasgow ist online zugänglich unter <http://www.ifla.org>. Berichte anderer deutscher Kollegen sind nachgewiesen im Website ‘IFLA in Deutschland’.

An die mit Offenheit und Bescheidenheit verbundene Gastfreundschaft der Schotten denke ich mit besonderer Sympathie und Dankbarkeit zurück. Sie sollte uns als Maßstab für die IFLA-Konferenz 2003 in Berlin gelten.

Rüdiger Hoyer